Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 8. Harrisburg, Pa., Donnerstag, März 5, 1874. Nro. 33.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Landeigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich	$150.00
Eine halbe Spalte „	80.00
Eine drittel Spalte „	60.00
Eine viertel Spalte „	40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors, Administrators und Assignee's-Anzeigen	$2.50
Auditor's-Anzeigen	2.00

Alle Anzeigen, 10 Zeilen nicht übersteigend, oder weniger, für drei Einrückungen 1.50

Spezial-Anzeigen und alle Anzeigen vor den Heiraths-Anzeigen oder Märkten 15 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 7 Cents die Zeile für jede nachherige.

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w. ..... 50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen ꝛc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

Oeffentlicher Verkauf
des Eigenthums der verstorbenen
Friedericka König.

Zufolge eines Befehls der Waisen-Court von Dauphin County, wird am

Samstag, den 7ten März, 1874,

auf dem Platze selbst verkauft werden, sämmtliche

Lot oder Stück Grund,

gelegen in der Stadt Harrisburg, angränzend und beschrieben wie folgt:

Beginnend am oberen Ecke der Dritten Straße und Adam Peter's Lote, von da längs besagter Lote 96 Fuß nach der James Straße; von da längs der genannten Straße 22½ Fuß bis zur Lote des verstorbenen Gottlieb Miller; von da wieder 96 Fuß hinauf bis zur Dritten, und längs besagter Dritten Straße 22½ bis zum Beginn an der oberen Ecke genannter Dritten Straße.

Auf dem Platze sind errichtet, ein zweistöckiges Främe-Haus und Hintergebäude, mit einer Wasser-Hydrant im Hof, und Gas-Einrichtungen durch das ganze Haus.

Besagtes Eigenthum ist jetzt im Besitz des Hrn. Friedrich König, und wird als ein Hotel benutzt. Es ist sehr gut für diesen Zweck geeignet, und ist Eigenthum der verstorbenen Friedericka König.

Der Verkauf fängt an, Nachmittags um 1 Uhr an genanntem Tag, wo alle Aufmerksamkeit gegeben, und die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Peter Stucker,
Administrator der Verstorbenen.
John Fox, Clerk der Waisen-Court.
Harrisburg, Februar 19, 1874—3t.

Blair County Versicherungs-Agentur.

S. Fleischer,
General-Versicherungs-Agent,
Nro. 43 Walnut Straße,
Hollidaysburg, Pa.

Feuer-, Leben- & Vieh-Versicherung, zu billigeren Raten, und in besseren Versicherungsgesellschaften, als irgend ein anderer Agent in Blair und angrenzenden Counties geben kann. Man gebe mir nur gefälligst Nachricht, wenn Versicherung gewünscht wird, und ich werde nicht ermangeln in guter Zeit an Ort und Stelle zu sein. Unter-Agenten verlangt.
Hollidaysburg, Dezember 18, 1873—1J.

Germania
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Vom 1sten Mai an 1874, ist es:
287 Broadway, New-York.

Hugo Wesendonck, Präsident.
Friedrich Schwendler, Vice-Präsident.
Cornelius Doremus, Sekretär.
H. Cillis, Aktuar.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft:
Bilanz am 31. Dezember, 1873.

Bonds und Mortgages auf liegendes Eigenthum, incl. der Feuer Versicherungs-Prämium,	$4,385,239.44
Ver. Staaten Bonds,	562,645.00
Staaten-Bonds,	19,200.00
New-York und Brooklyn City-Bonds,	438,875.00
Anleihen gesichert durch Ber. St. Bonds	4,00.00
Baar Capital auf Hand und in Banken	98,584.08
Interessen schuldig und erwachsen	76,595.93
Baar und zur Ueberlieferung bereit	92,551.08
Verschobene Prämien gesichert durch Policen	293,159.84
	$5,970,080.37

☞ Agenturen in ganz Europa.

Jeder, der wenigstens zwei Jahre versichert war, erhält eine nach dem Contributionsplan berechnete Dividende am Jahrestag seiner Police.

Jährliche Dividenden baar.

☞ Policen werden auf alle bewährten Arten ausgestellt, von $1000 bis $20,000 auf ein einziges Leben.

F. W. Liesmann,
Agent für Harrisburg, Middletown, Carlisle u. s. w.
Februar 19, 1874—1J.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wie offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.

Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.
Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Dahn Brothres,
Importirer von
Moselle, Rhein-Weine
und
Liquören,
No. 215 William Street,
zwischen Frankfort und Duane Str.,
New-York.
William Dahn,
Hermann Dahn,
New-York, Sept. 18, 1873.

Gustav E. Reichmann's

Bier-Brauerei,
Ann Straße,
Middletown, Pa.

Kunden werden stets mit gutem frischen Bier versorgt, Auswärtige Bestellungen werden mit Dank angenommen.
Middletown, Pa., October 23, 1873—1J.

Union-Hotel,
(Deutsches Gasthaus,)
No. 249 Paxton Straße,
nahe der 2ten Straße und Tippets' Boiler-Works,
Harrisburg, Pa.

Jacob Linsinmeyer, Eigenthümer.

Reisende sowie einheimische Gäste finden in diesem Hotel immer die beste Bewirthung, gute Getränke, und vorzügliche Speisen. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.
Harrisburg, April 17, 1873.

Barlow's Indigo-Bläue

ist ohne Zweifel der beste Artikel im Markte für Bläuen der Wäsche. Es bläuet mehr Wasser denn vier Mal so viel Indigo von demselben Gewicht, und mehr denn irgend eine andere Bläue, die verkauft wird.

Die einzig Aechte hat Barlow's & Willberger's Namen auf dem Etiket; und wird zubereitet in der Apotheke des Hrn. Willberger, No. 233 Nord Zweite Straße, Philadelphia.

D. S. Willberger, Eigenthümer.

Zu verkaufen bei allen Druggisten.
März 20, 1873.—1J.

Reinhardt's
Deutsches Gasthaus
(Citizen's Home,)
No. 137 Smithfield Straße,
Pittsburg, Pa.

Obiges Gasthaus ist noch ganz neu, und auf's allerbequemste eingerichtet, so daß Besucher sich recht heimathlich fühlen. Die besten Getränke und Delikatessen sind stets vorräthig. — Kost und Logis billig. Unterzeichneter empfiehlt sich der Gunst des reisenden wie auch einheimischen Publikums.

Joseph Reinhardt,
Pittsburg, Juni 27, 1872—1J.

Charles Meyen u. Co,
einzige
deutsche Anzeige Agentur
für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str.,
New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen ꝛc. für
alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,
sowie in
Deutschland und allen Ländern Europa's
New-York, 21. November, 1872.

Dr. Geo. Wm. Ruedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

C. Engelkraut's
Germania-Hotel
und
Kosthaus,
No. 2330 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.

Die feinsten Weine, Liquöre und Lagerbier, sowie die besten Delikatesse stets auf Hand.
Philadelphia, Dezember 19, 72—1J.

Kohlen! Kohlen!

Da der Unterzeichnete die bekannte Kohlen-Handlung des verstorbenen David M'Cormick, No. 1, Nord Dritten Straße (neben Bigler's City-Bank) käuflich übernommen hat, ist er jetzt bereit, die besten Qualitäten

Kohlen
sowie
Brennholz

zum Verkauf anzubieten; und bittet achtungsvoll um die fernere Gunst des Publikums.

J. B. Einstein,
Office: No. 1, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Januar 22, 1874—tf.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg
Plymouth, Cherbourg, Havre und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Elegantesten eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

„Allemannia"	„Lotharingia" (neu)
„Alsatia" (im Bau)	„Pomerania" (neu)
„Bavaria"	„Rhenania" (im Bau)
„Borussia"	„Saxonia"
„Cimbria"	„Silesia"
„Franconia" (neu)	„Suevia" (im Bau)
„Frisia"	„Teutonia"
„Germania"	„Thuringia"
„Hammonia"	„Vandalia"
„Holsatia"	„Westphalia".

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise:

Von New-York nach Cherbourg und Hamburg:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		30

Von Hamburg und Havre nach New-York:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon (zahlbar in Gold.)	72

Nach Plymouth und London.

Zwischendeck	$30.00 Currency.
„	$36.00 „

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).

Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.

Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, neben Adams Express-Company's Office.

oder an:

F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Harrisburg, Pa.

oder an:

P. C. Ranninger,
Lancaster, Pa.

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, New-York,

Wir beschäftigen uns seit dem Jahre 1847 mit dem Verkauf von Wechseln auf Europa und mit Auszahlungen von Geldern in jedem Orte Deutschlands, die den Empfängern frei in's Haus gebracht werden;

ferner als alleinige

General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe

mit dem

Verkauf von Schiffsscheinen zur Reise nach und von Europa, für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft;

mit der

Ausstellung von Schiffsscheinen zur Reise nach New York, für die von Bremen direkt (nicht über England) nach New-York und Baltimore fahrenden deutschen Segelschiffe;

mit der

Verzollung eingehender Waaren, Weine ꝛc., überhaupt mit allem im Zollhause zu verrichtenden Geschäften,

und mit der

Beförderung von Gütern jeder Art, nach und von Europa, oder in das Innere Amerika's.

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway,

oder an:

F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Harrisburg, Pa.

oder an:

Ph. C. Ranninger,
No. 111 Nord Prince Straße,
Lancaster Pa.
New-York, (Nov. 2. 1871) Mai 1, 1873.

Kohlen, Kohlen!
Gehet zu
Raber & Leidig's
Office: No. 9. Nord Dritte Straße,
oder
Süd Zweiten Straße (nahe der Vine)
wo ihr alle Sorten Kohlen sowie auch Feuer-Holz zu den billigsten Preisen haben könnt.

☞ Da Hr. Raber der deutschen Sprache mächtig ist, so werden die Geschäften in beiden Sprachen geführt.—Give them a call.
Harrisburg, Okt. 9. 1873—tf.

Louis Michel's
Hotel,
No. 210 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.

☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3, 73—1J.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 10. März 1872.)
Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.

Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

Beamte:

Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:

Adam Herchenröther,	Christ. Klicker,
August Weinmann,	Geo. Riesck,
H. W. Kramer,	Anton Ziegler,
Valentin Jank,	Joseph Dedacher,
	John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen. — Dies zur Kenntniß des Publikums.

Hermann Luertzen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.

Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—1J.

Vick's
„Blumenführer für 1874."

Zweihundert Seiten, fünfhundert Abbildungen und kolorirte Tafel. Wird vierteljährlich publizirt zu 25 Cents per Jahr. Die erste Nummer für 1874 ist zur Versendung bereit. Erster und einziger deutscher Katalog in Amerika. Eine englische Ausgabe zu gleichem Preise.

Adressire:

James Vick,
Febr. 19, 1974. Rochester, N.-Y.

Schweizer Magen-Bitters.

Ein Weinglasvoll davon dreimal des Tages genommen, ist eine sichere Cur für

Dyspepsia, Leberleiden
und jeder Art
Unverdaulichkeit.

Ein gutes Gegenmittel gegen Gallenkrankheiten, ein treffliches, kräftigendes, tonisches Mittel, das beste Hausmittel gegen alle gewöhnlich in Familien vorkommende Krankheiten.

Es macht ausgezeichneten Appetit, stärkt die Verdauungs-Organe, und erhöht in wunderbarer Weise die gesammte Lebensthätigkeit des menschlichen Organismus.

Dabei ist es sehr angenehm zu nehmen.

Zubereitet ausschließlich von
von
Arnold Koch,
Birmingham, Pa.
at 29, 1873—1J.

Friedrich Maulick's
Bierbrauerei,
Marietta, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum anzuzeigen, daß er wieder das Bierbrauergeschäft begonnen hat und ein gutes, gesundes und kernigs Bier liefern wird. Die Brauerei ist mit den neuesten Verbesserungen versehen. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Maulick,
Marietta, Pa., Januar 8, 1874—1J.

Friedrich Mascher,
praktischer
Uhrmacher & Goldarbeiter,
No. 436 Markt Straße, Dritte Thüre von der 5. Str. — ELGIN WATCHES — Dritte Thüre von der 5. Str. No. 436 Markt Straße.

Zeigt seinen Freunden und dem Publikum von Harrisburg und Umgegend an, daß er an obigem Platze fortfahren wird, eine große Auswahl der feinsten

Taschen- & Wanduhren

aller Art, Juwelen, Ringe, Brillen ꝛc., stets an Hand hat und zu den billigsten Preisen verkaufen wird.

☞ Reparaturen an Uhren u. s. w. werden auf die billigste und möglichste Weise ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Mascher,
Harrisburg, April 3, 1873—1J.—Okt. 16, '73.

Lauer's
Brauerei,
Chestnut Straße, unterhalb der Dritten
und
Park Lager Bier Brauerei,
Ecke Nord 3te und Walnut Straße,
Reading, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum anzuzeigen, daß seine Brauerei mit den neuesten und zweckmäßigsten Verbesserungen ausgestattet, und daß

Dampfkraft in allen Abtheilungen

derselben eingeführt ist, wodurch er in den Stand gesetzt wird, die

Vorzüglichsten Malz-Getränke

aller Art zum heimischen und auswärtigen Verbrauch zu liefern, nämlich

Lagerbier, Braun Staut, Porter Ale auf Flaschen, und Ale auf Fässern

garantirt für alle Klima's.

Auswärtigen Agenten wird eine liberale Prozentage gestattet.

Friedrich Lauer,
Reading, Pa, Mai 15. 1873—tf.

Fragt nach
Rothem Pferde-Pulver,
wenn Krankheit ausbricht.

Streut das Pulver täglich öfters in die Krippe. Wenn Euer Viehstand von der Seuche ergriffen ist, folgt den Anweisungen, welche (Deutsch und Englisch) jedem 20 und 40 Cents Packet beiliegen. Für das Geflügel mische man es in das Trinkwasser und das Futter. Dieses Pulver wird zubereitet von Cyrus Brown, Droguist, Chemiker und Pferdekenner von 25jähriger Erfahrung, in seinem Droguen- und Chemikalien-Emporium in Milton, Pa. Falls Euer nächster Apotheker oder Kaufladen das Pulver nicht führt, so laßt ihn dafür senden. Certifikate über Kuren an allen Arten von Vieh und Geflügel werden zugeschickt.
Milton, Pa., November 6, 1873.

Gottlieb Jung,
Brauer
in
Columbia, Pa.,

braut den ganzen Sommer hindurch Bier nach dem neuesten verbesserten und patentirten System. Er empfiehlt sein Bier nicht; aber er ladet alle Bewohner von Harrisburg und der übrigen Welt ein, sein Bier einmal zu verkosten. Das Bier empfiehlt sich selbst.

Gottlieb Jung, der muntre Schwabe,
Der ganzen Brau-Zunft Stolz und Zier,
Braut, der durst'gen Welt zur Labe,
Das beste, kräft'gste, feinste Bier.
Columbia, Pa., November 11, 1873.

Wirthschafts Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannte, daß er die bisher von Frau C. Holoch, No. 165 Nord Queen Straße, Lancaster, (nur einige Schritte vom Bahnhof,) geführte Gastwirthschaft käuflich übernommen hat, und die besten und ausgewählteste Speisen und Getränke stets Vorräthig hält.

☞ Lunch jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr. — Zum geneigten Zuspruch ladet ein,

Peter Scheid,
Lancaster, Pa., Januar 15, 1874—3Mt.

Handbills,
werden in dieser Druckerei schön und billig gedruckt.

Poesie.

Des Greisen-Lied.

Dort wo das Bächlein murmelnd zieht,
Dort wo das holde Veilchen blüht,
Dort wo die Wies' in's Wasser taucht,
Und spielend sich die Nahrung saugt,
Dort wo die Lüfte weh'n gelind:
Dort war ich Kind.

Dort wo das Kreuz sich hoch erhebt,
Dort wo das Herz zum Himmel strebt,
Und sanfte Ruhe es erfüllt,
Und jede Leidenschaft sich stillt —
Zum frommen Leben Uebung gab:
Dort war ich Knab'.

In d' weite Welt ward ich geschickt,
Mit hohem Glücke wohl beglückt,
Von Erdenplagen auch verfolgt,
Von Schmerzen war mein Herz durchdolcht,
Wohin ich mich nur denken kann:
Dort war ich Mann.

Nun sind die Stürme all' durchlebt,
Wie Träume sich vergang'nes hebt,
Des Lebens Blüthen sind gepflückt;
Vom Alter bin ich tief gebückt —
Vom Alter sind die Locken weiß —
Nun bin ich Greis.

Am starken Stecke wank' ich hin,
Auf Grabeshügel mich zu knie'n,
Zu lispeln dort mein letzt' Gebet:
„O Gott, du meine Stell' errett!"
Empfang' mich nun du stilles Grab,
Ich strebe hinab.

Feuilleton.

Der Goldkoffer.

Eine Novelle
von
Andre Hugo.

8.
Ein Ausweg.
(Fortsetzung.)

Falkening war allein. Er nahm den schwarzen, kleinen Koffer aus dem Geldschrank und setzte ihn auf den Tisch. In der Reihenfolge der Buchstaben des Wortes „Palermo" drückte er auf die einzelnen Nägel, bis der Deckel klaffte. Er schlug ihn zurück, ein leerer Raum zeigte sich. Still vor sich hin murmelnd überzählte er noch einmal die Goldrollen, dann nahm er eine der vordersten und ließ sie aus der Hand in die Ecke gleiten. Als er die zweite Rolle in die Höhe hob, bemerkte er, daß seine Hand zitterte. Hätte er in diesem Augenblicke sich selbst erblicken und seinen scheuen, ängstlichen Blick beobachten können, er würde im Tiefsinnersten erschrocken sein. Der Koffer mußte eine ganz besondere Macht auf ihn ausüben, denn er trat von demselben weg nach dem Fenster. Sein Blick irrte ohne Bestimmung durch das grüne Gazefenster, während sich seine Rechte auf die Stelle des Herzens preßte und seine Linke mehrmals über Stirn und Augen glitt.

„Ich bin doch ein rechtes Kind!" sagte er, nachdem er seiner Erregung so ziemlich wieder Meister geworden war und er sich gewaltsam über das ihn quälende Etwas hinweggesetzt hatte. Kann's gar nicht begreifen, wie die dummen Gedanken immer wieder aufsteigen können, und ist's mir jedes Mal, als sähe ich sie beide vor mir stehen mit ihren...." Er beendete nicht, sondern trat wieder an den Koffer. Hatten aber schon vorher seine Züge die Spuren der Erregung zur Schau getragen, so sprach sich jetzt plötzlich augenscheinlich ein Entsetzen auf denselben aus, als seine Blicke auf dem verblaßten Blutflecke auf der innern Seite des Deckels haften blieben. Seinen Körper durchflog ein Zittern; er mußte sich unwillkürlich setzen. Er versuchte, Etwas zu sprechen, gleichsam um durch lautes Sprechen seiner momentanen Schwäche Herr zu werden, aber die Zähne schlugen wie im heftigsten Froste aneinander, daß er nur einige unartikulirte Laute hervorzubringen vermochte.

Dieser Zustand dauerte eine ziemliche Weile. Dann sprang er plötzlich auf und stürzte hastig ein Glas Wasser hinunter.

„Ha, ha, ha,!"—lächte er mit einem Gesichtsausdrucke, der die Spur der inneren Unruhe nur zu deutlich bekundete, „man ist doch wirklich ein rechter Narr, daß man noch an Ammenmärchen glaubt, und wahrhaftig! wäre es Mitternacht gewesen, ich hätte darauf geschworen, er wäre es gewesen. Brr!—es überläuft mich eiskalt! Doch was! Narrenpossen! —Frisch an's Werk, Falkening!"

Er fuhr mit der Hand leicht über die Stirn, ergriff dann mit fester Hand die Goldrollen und setzte davon mehere hinein in den kleinen, schwarzen Koffer.

Der Buchhalter erschien mit Arthur in der Thur und entfernte sich dann sogleich wieder.

Der Alte deutete durch eine Handbewegung ohne dabei ein Wort zu sprechen auf den bereit stehenden Stuhl. Arthur ließ sich nieder.

„Hast Du persönlichen Muth?" fragte Falkening seinen Sohn, ohne in die hellen, offenen Augen zu blicken, die unter der hohen Stirn des jungen Mannes nach seinem faltenreichen, finstern Gesicht herüberblitzten.

„Ich wüßte keinen Grund, weshalb Sie daran zweifeln könnten, mein Vater!"

„Hm, hm.....glaubs schon.... glaubs schon! — Mußte Dich aber so fragen, weil ich Dir einen höchst wichtigen Auftrag geben möchte, zu dem unbedingt persönlicher Muth gehört!"

„Darf ich um weitere Mittheilungen?!"

„Du mußt noch heute Abend mit dem ersten Nachtzuge Bremen verlassen, direkt nach Mailand reisen, und dort eine Geldangelegenheit mit Folignano und Comp. ordnen....willst Du?"

„Der Auftrag kommt mir höchst erwünscht!"

Falkening blickte auf. Diese Antwort, sowie den gleichgültigen Ton der Stimme, mit dem Arthur dies sagte, hatte er nicht erwartet. Einen Augenblick sah er seinen Sohn fragend an, dann senkte er den Blick wieder und zog seine grauen, buschigen Augenbrauen tiefer als gewöhnlich herab.

„Folignano u. Comp. müssen binnen 60 Stunden dieses Geld, es sind 300,000 Thaler in Gold, in ihren Händen haben!" fuhr er in seinem üblichen Geschäftston zurückfallend, fort. „Ich kann diese Summe Niemanden anders anvertrauen, als Dir, wenn ich nicht selber reisen soll; ich frage Dich daher, ob Du den Auftrag ausführen willst oder nicht?"

Arthur blickte nach dem Koffer. Seine Augen blitzten in seltsamem Feuer auf, seine Stirn legte sich etwas in Falten. Dem Alten schien es, als zauderte er, den Auftrag ausführen.

„Du zauderst?" fragte er.

„Keinen Augenblick, mein Vater. Es kam mir bei dem Anblick des Koffers nur eine Erzählung meiner seligen Mutter in das Gedächtniß, welche mir dieselbe auf ihrem Todesbette anvertraute.

Falkening durchzuckte ein jähes Schreck. Einen Augenblick preßten sich seine Lippen krampfhaft zusammen, und sein Blick irrte, wie hilfesuchend, flüchtig durch das Zimmer, dann aber heftete er sein Auge durchdringend auf seinen Sohn. Dieser hielt Stand.

„Und welche Fabel band Dir Deine selige Mutter auf?"

„Sie band mir keine Fabel auf, sondern übergab mir nur das ziemlich gewissenhaftgeführte Tagebuch ihres Ehegatten, meines Vaters. Und wie sich mein Vater erinnern wird, enthält dasselbe eine Art Erzählung, in der dieser kleine unscheinbare Koffer eine ziemlich bedeutende Rolle spielt!"

Der Mund des Alten verzog sich zu einem widrigen Lächeln. „Also sie hat es gehabt, und Du bist jetzt in seinem Besitz—ha. Dann werde ich wohl von meinem Herrn Sohne etwas Weiteres erfahren können?" sagte der Alte mit einem listigen Gesichtsausdruck.

„Die Einzelheiten werden Sie wohl mir, Ihrem Kinde, erlassen....ich weiß sie, und damit mag Ihnen genug sein. Dazu bindet ein heiliger Schwur meinen Mund, wie ein feierliches Gelübde auf der andern Seite mir zur Pflicht gemacht hat, mein von meiner Mutter ererbtes Vermögen zur Unterstützung Bedrängte. und Unglücklicher zu verwenden, wie ich das bereits auch schon zum Theil gethan habe, ohne daß ich mich verpflichtet fühle, Ihnen das Nähere darüber mitzutheilen.

Es trat eine peinliche Pause ein. Vater und Sohn standen sich wie zwei Feinde gegenüber, ohne ein Wort zu wechseln.

„Wollen Sie mir das Weitere über meinen Auftrag mittheilen?" fragte endlich Arthur, um die peinliche Stille, die in dem Zimmer herrschte, zu unterbrechen.

Falening fuhr erschreckt aus tiefem Sinnen empor.

„Ja, ja—gleich!" antwortete er. Der Ton der Stimme klang höchst sonderbar; das unterscheidende Ohr würde einen devoten Klang herausgehört haben.

„Du mußt, wie ich Dir schon sagte, mit dem Abendzuge abreisen, um zu rechter Zeit in Mailand eintreffen zu können. Du wirst Deine Reise ununterbrochen fortsetzen, bis Du Mailand erreicht hast. Dann mußt Du sofort das Geld gegen Schuldschein abliefern. Du wirst Dich dann so lange in Mailand aufhalten, bis ich Dir weitere Nachrichten zugehen lassen werde."

„Demnach soll ich längere Zeit in Mailand bleiben?"

Das eine von den so lustig blitzenden Augen des Alten, drückte sich bei diesen Worten zusammen, daß der Gesichtsausdruck desselben etwas Lauerndes annahm. Der Buchhalter mußte mit seiner Denunciation doch nicht so ganz Unrecht haben.

„Ich werde Dir dort weitere Instructionen zugehen lassen. Du mußt die Welt noch sehen, ehe Du hier Station nimmst! Du mußt noch Leben und Verhältnisse studiren, um die Menschen kennen zu lernen, damit wenn Du irgend einmal aus einem Taumel erwachen solltest, Du die Menschen und ihre Beziehungen zu einander besser kennen und schätzen lernest!"

Der ungewöhnliche Redefluß und die ausgesprochene Reflexion des Alten versetzten Arthur in ein gewisses Staunen da er diese Eigenschaften noch nie an seinem Vater bemerkt hatte und die gewandte Redeweise ganz und gar dem trockenen Geschäftstone desselben zuwiderlief.

Nicht minder überrascht nahm der Alte die freudige Zusage seines Sohnes auf da er vermuthet hatte, durch seine Aeußerung ganz sicher auf eine lebhafte Opposition von Seiten seines Sohnes zu stoßen.

„Wenn ich Dir nun noch einige gute Regeln für die Reise geben soll," fuhr er fort, „so sprich auf der Reise mit Niemandem von Deinem Vorhaben, reise als Geschäftsreisender mit Proben von Eisenwaaren und nimm hier für alle möglicherweise eintretende Unfälle diesen sechsläufigen Revolver mit. Außerdem befinden sich in dieser Brieftasche einige Banknoten zur Bestreitung der Reisespesen und außerdem eine Anweisung auf Dumour und Sohn in Paris, um Dich vor allen Eventualitäten zu sichern!"

Nachdem Falkening seinen Sohn noch in das Geheimniß des Kofferverschlusses eingeweiht hatte, nahm dieser die Brieftasel aus der Hand seines Vaters und verließ das Zimmer, um sich soweit reisefertig zu machen, daß es ihm möglich wurde, noch mit dem letzten Zuge abfahren zu können.

9.
Unerwartetes Wiederfinden.

Nachdem sich Arthur, ohne weitere Störung oder sonstige Begebenheit, seines Auftrages in Mailand entledigt hatte, war ihm aus dem väterlichen Hause die Weisung zugegangen, zwischen dem auf hohen Wogen gehenden Leben und Treiben der Metropole Preußens und einer zwar kleinen, aber industriereichen, thüringischen Stadt, der Residenz eines bekannten Fürsten, zu wählen. Rasch entschlossen, hatte er die Letztere vorgezogen.

Die Herbstsonne mit ihren milden Strahlen hatte schon längst die Blätter des Laubwaldes in bunte Tinten der verschiedensten Art getaucht und den scheidenden Vögelzügen den Abschiedsgruß nachgesandt, als sie gerade einen Sonntag noch vor allen anderen durch ihre erquickende Wärme auszeichnen zu wollen schien. Der größte Theil der Stadtbewohner hatte diesen Wink verstanden und war nach allen Windrichtungen hinausgeeilt aus den Straßen und Gassen in's Freie.

Unter ihnen befand sich auch Arthur. Seiner Gewohnheit, noch hatte er den in kurzer Entfernung vor der Stadt befindlichen Wald aufgesucht. Die Waldesruhe und die hehre Sonntagsstille sagten ihm mehr als das geräuschvolle Leben und Treiben der besuchten Vergnügungslocale zu, und dann ließ sich ja auch inmitten dieses Waldfriedens so schön träumen von vergangenen Tagen, die das Liebste ihm genommen, von den Tagen, die ihm, wenn auch nur im Fluge, den Himmel auf Erden eröffnet, die ihn beseligt, ihn erhoben hatten. Und das war ja Alles geschunden! Oede und verlassen stand die Nische, welche die Natur in dem Innern eines Jeden für ein höres Götterbild gelassen. In dieser wehmüthigen Stimmung hatte er verschiedene Waldwege durchkreuzt, bis diese ihn wieder auf die breite, nach der Stadt führende Landstraße geführt hatten. Hier war reges Leben. Die tiefer sinkende Sonne und die kühler werdende Luft mahnten die Stadtbewohner, zurückzukehren zu ihren Heimstätten. Inmitten dieser Menge befand sich auch Arthur. In der unmittelbaren Nähe der Stadt kreuzt ein Schienenstrang die Promenade, und da ein signalisirter Eisenbahnzug dem Wärter geboten, die Straße die vorgezogene Barriere zu sperren, staute die Fluth der Heimkehrenden an der Schranke, welche ihrem Vordringen ein augenblickliches Halt gebot. Theilnahmlos ireten Arthurs Blicke über den Menschenstrom, gleichgiltig glitten sie über die anmuthigen Frauen- und Mädchengestalten: er kannte ja nur ein Bild, und dieses war spurlos und auf räthselhafte Weise verschwunden, nachdem es ihn einen Augenblick lang auf den Gipfel des höchsten Glückes erhoben hatte. Der Zug kam noch immer nicht. Arthur überflog die Plakate an der mächtigen, hier aufgestellten Anschlagsäule. Plötzlich haftete sein Auge mit hellerem Aufblitzen auf einen der bunten Zettel, dem Theaterzettel der Hofbühne. War das Wirklichkeit oder Täuschung? Das angekündigte Stück war „Der Freischütz," und in großen Buchstaben stand dabei:

„Zweites Gaßspiel des Fräuleins Sophie Verena vom Stadttheater zu Triest."

Arthur glaubte, seinen Augen nicht zu trauen. Noch einmal richtete er seine Blicke auf das Papier, noch einmal sogen seine trunkenen Blicke die Zusammenstellung der Buchstaben zu jenem verhängnißvollen Namen ein, dann wandte er sich weg—seine Gedanken jagten in wirbelndem Kreise durc